

(fette Würmer), die leicht geschwollen und mit gelblichen Fleckchen bedeckt sind. Diese verweigern die Nahrung und sterben. Dr. Paillot kam zur Ansicht, daß die Krankheit auf ultramikroskopischen intracellularen Organismen beruht, die die Kerne bestimmter Zellen zerstören. Diese Teilchen wurden nach Prof. Borrel vom Pasteur-Institut Borrellina genannt. Paillot nimmt an, daß die Krankheit von den Schmetterlingen auf die Eier übertragen wird. Zur Ausrottung der Krankheit führte er daher eine scharfe Kontrolle der Eiablage ein. Außerdem sind zu allen Zeiten die Zuchtorte sorgfältigst reinzuhalten und periodisch zu desinfizieren. — Das Problem der Flecherie, an dem schon Pasteur einige Zeit arbeitete, wurde von Paillot wieder aufgenommen, der Flecherie als eine ganze Gruppe von Krankheiten des Verdauungstraktes erkannte. (Science News Letter 16, 173.) (77)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstags,
für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Ernannt wurde: Chemiker Dr. F. Huttner, bisher Oberregierungsapotheker beim Hauptversorgungsamt Würzburg, zum Oberstabsapotheker und Wehrkreisapotheker beim Wehrkreiskommando V in Stuttgart.

Dr. E. Moeller ist von der Industrie- und Handelskammer Kiel als Handelschemiker und Sachverständiger vereidigt worden.

Gestorben sind: Generaldirektor i. R. E. Hüttig, Leiter der Stahlwerk Röchling-Buderus A.-G., Wetzlar, am 14. Oktober. — A. C. Meyer, Ing. und Direktor der Filter- und Leichtstein Kom.-Ges. & Co., Meißen, am 3. Oktober 1929.

Ausland. Direktor F. Plasl, Pilsen, wurde zum Vorsitzenden des Verbandes der tschechoslowakischen Brauereien gewählt.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Organisch-Chemisches Praktikum. Von Ludwig Orthner und Ludwig Reichel. XVI, 260 Seiten gr. 8°. Mit 61 Abb. Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin 1929. Geb. RM. 10,—; brosch. RM. 9,—.

Für die Abfassung eines Organisch-Chemischen Praktikums gibt es prinzipiell zwei Wege. Entweder behandelt man neben dem Präparativen und Methodischen in ausführlicher Weise die theoretischen Grundlagen oder man läßt alle Theorie beiseite und verweist dieserhalb auf Originalliteratur und Lehrbücher. Diese beiden Prinzipien liegen den beiden bewährten organisch-chemischen Praktika der deutschen Literatur von Gattermann-Wieland und von Henle zugrunde. Erscheint die erste Methode besonders geeignet, um den Studenten in einer speziellen theoretischen Schule zu erziehen, so stellt die andere zweifellos weit höhere Anforderungen an Praktikant und Unterrichtsleiter und findet daher bei ersterem erfahrungsgemäß weniger Anklang.

Das neue Buch von Orthner und Reichel nimmt eine Mittelstellung ein. Es bringt in klar abgefaßten systematischen Übersichten nur die wichtigsten theoretischen Grundlagen, aber in ausführlicher, didaktisch wohlgelungener Weise, unter Beiseitelassung alles Speziellen. Das Studium dieser theoretischen Kapitel soll nach Absicht der Verfasser „ohne unnützen Zeitverlust möglich sein“. Die theoretischen Abschnitte sind leichtfaßlich geschrieben und setzen nicht viel voraus. Deshalb wird das neue Praktikum, so sehr sein Erscheinen anfangs überraschen mochte, sich überall dort seinen Platz erobern, wo organisch-chemische Kenntnisse und Fertigkeiten in beschränkter Zeit vermittelt werden müssen. Das Buch erscheint mir gerade heute, wo die Laboratorien deutscher Hochschulen im Übermaß mit Lehramtskandidaten überfüllt sind, besonders willkommen, da für diese die bisherigen Praktika zu inhaltsreich und schwierig waren. Referent hat daher am Bonner Chemischen Institut das neue Praktikum bald nach seinem Erscheinen für den Unterricht der Lehramtskandidaten eingeführt und damit gute Resultate erzielt.

Das Praktikum von Orthner und Reichel besitzt aber noch Vorzüge besonderer Art. Zunächst die in keinem Praktikum in dieser Ausführlichkeit gebotene theoretische Be-

handlung der Arbeitsmethoden auf physikalisch-chemischer Grundlage, die sehr zeitentsprechend ist; dann die biochemischen Präparate, die gerade wieder für den Unterricht der Lehramtskandidaten, unter denen sich zahlreiche Biologen befinden, von besonderer Bedeutung sind, und schließlich die katalytischen Präparate, deren exakte Durchführung, wie die Praxis gezeigt hat, in besonderem Maße erzieherisch wirkt. Eine Vermehrung dieser Beispiele wäre bei einer Neuauflage wünschenswert. Insgesamt werden Vorschriften für 169 Präparate gegeben, so daß eine reichliche Auswahlmöglichkeit geboten ist. Bei den ausführlichen Angaben — Voranstellung der benötigten Stoffmengen in Gramm und Kubikzentimeter — hat der Unterrichtsleiter nur darauf zu achten, daß das Praktikum nicht in eine Kocherei ausartet! Ich entsinne mich diesbezüglich einer Äußerung Joh. Thieles, der aus den Laboratoriumsanleitungen alle Grammangaben verbannt und durch Molverhältnisse ersetzt wissen wollte.

Einige Worte der Anerkennung verdient noch der analytische Teil des Buches. Hier wird mit der historischen Tradition vollkommen gebrochen. Nach dem Vorbild von ter Meulen und Heslinga werden vereinfachte Halbmikro- und Schnellmethoden angegeben, die für Unterricht und Forschung heute am Platze erscheinen und der überlieferten Methodik überlegen sind.

Wir empfehlen allen Kollegen, die Einführbarkeit der neuen Anleitung für das organisch-chemische Praktikum zu prüfen; für den Unterricht der Lehramtskandidaten können wir das Buch bestens empfehlen und halten es hierfür für das zur Zeit geeignetste Praktikum. Die Ausstattung des Buches ist ausgezeichnet und der Preis niedrig bemessen.

H. Rheinboldt. [BB. 219.]

Praktikum der Färberei und Druckerei für die chemisch-technischen Laboratorien der Technischen Hochschulen und Universitäten, für die chemischen Laboratorien höherer Textilfachschulen und zum Gebrauch im Hörsaal bei Ausführung von Vorlesungsversuchen. Von Dr. Kurt Brass, o. Prof. der Deutschen Technischen Hochschule Prag. Zweite, verbesserte Auflage. Verlag J. Springer, Berlin 1929. RM. 5,25.

Das zum Unterrichten von Färberei- und Druckereipraktikanten dienende kleine Werk ist schon in zweiter Auflage erschienen. Entsprechend den heutigen Bedürfnissen, ist in der neuen Auflage weiter auf die verschiedenen Kunstseiden Rücksicht genommen worden. Auch die neuen Produkte der Farbfabriken, insbesondere die Indigosole, sind in der Schrift berücksichtigt worden, nur vermisse ich den Hinweis, daß gerade diese Produkte eigentliche Druckprodukte sind und daher unbedingt in der Behandlung der Druckverfahren unter „Entwicklungsfarben“ hätten Berücksichtigung finden sollen. Für die Bezeichnungen „Schutzdruck“ und „Buntschutzdruck“ kann ich mich nicht begeistern, und ich bezweifle sehr, daß diese Namen sich für „Reservedruck“ und „Buntreservedruck“ einbürgern werden. Die ganze Anordnung der kleinen Schrift ist den Bedürfnissen der Laboratoriumspraktikanten sehr gut angepaßt und ist geeignet, einen schönen Überblick über die in Färberei und Zeugdruck üblichen Methoden zu geben. In dieser Hinsicht wird sie sich sicherlich weitere Freunde erwerben.

Haller. [BB. 260.]

Physik. Von Wilhelm H. Westphal. Verlag J. Springer, Berlin 1928. RM. 18,—; geb. RM. 19,60.

Wenn die von Semester zu Semester wiederkehrende Frage gestellt wird, welche Lehrbücher der Physik einem Chemiker zu empfehlen seien, wird künftig auch das vorliegende Werk Westphals genannt werden müssen. Jedes solche Lehrbuch muß ein Kompromiß suchen zwischen der wissenschaftlichen Forderung nach möglichstster Exaktheit und der von den Studenten erhobenen nach möglichst leicht verständlicher Darstellung, zwischen dem Wunsche, auch die wichtigsten der neuen Ergebnisse zu bringen, und der Notwendigkeit, vor allem den klassischen Besitzstand in bewährter Weise zu vermitteln. Referent hat den Eindruck gewonnen, daß der Autor des vorliegenden Buches mit sichtlich pädagogischer Erfahrung eine mittlere Linie eingehalten und dadurch ein sehr brauchbares Unterrichtsmittel geschaffen hat. Vor allem dürfte kaum ein anderes der heute verbreiteten Lehrbücher dem Studenten, der nur eine beschränkte Zeit dem Physikstudium widmen kann, einen so guten Überblick über die modernen Seiten dieser in